

gaben über die Nervation der Decken von *Typh. candidula* mit dem, was Mulsant et Rey (Opusc. ent. 1855, Cah. 6, p. 146) von den Decken ihrer *Typh. nivea* angegeben haben, die Ueberzeugung erlangt, dass diese zwei Arten nicht zu einem und demselben Genus gehören.²⁾ Sie sind nicht synonym, und es ist daher in Fieber's oben citirtem Kataloge der Name *candidula* Kbm. bei dem Genus *Zygina* zu streichen und als eigene Art zum Genus *Anomia* zu setzen.

Unzulässigkeit Geoffroy'scher Gattungsnamen.

Ich habe mich Verhandl. zool.-bot. Gesellsch. Wien 1881 pag. 683 gegen die Zulässigkeit Geoffroy'scher Gattungsnamen ausgesprochen. Es freut mich, dass einer der eminentesten Vertreter des Prioritätsgesetzes in der Nomenclatur, der scharfsinnige französische Coleopterologe Louis Bedel, in dieser Frage von principieller Bedeutung vollständig mit mir übereinstimmt, und (Faune Coléopt. du bassin de la Seine, Rhynchophora, pag. 4. Ann. Fr. 1882, 3. trim.) alle Geoffroy'schen Namen als „*en dehors de la nomenclature binaire et inadmissibles*“ bezeichnet. Möge dies bei der neuen Auflage des „*Catalogus Coleopterorum Europae*“ berücksichtigt werden.

Ludwig Ganglbauer.

Dipterologische Notizen. I.

Von Josef Mik in Wien.

1. Ueber *Paratinia sciarina* Mik. In den Verhandl. d. zool.-bot. Gesellsch. Wien 1874 pag. 333 habe ich erwähnt, dass Herr Dr. Grzegorzek eine Sciophiline in Galizien gesammelt habe, auf welche die von mir gegebene Beschreibung von *Paratinia sciarina* nicht vollständig anwendbar sei, dass ich sie aber doch für die von mir beschriebene Art halten müsse. Ich kann nun berichten, dass ich auch bei einem von mir im August 1879 bei Hammern in Ob.-Oesterreich gesammelten Exemplare dieser interessanten Art eine Abweichung beobachtet habe, welche meine Annahme bezüglich des gali-

²⁾ In der (l. c.) von Mulsant et Rey gegebenen Beschreibung der *Typh. nivea* heisst es: „Homélytres allongés, sublinéaires, présentent quatre cellules apicales: une marginale, subtriangulaire, et trois autres allongées, subparalleles.“ Bei *Typh. candidula* Kbm. haben aber die Apicalzellen der Decken eine ganz andere Form (cf. Kirschbaum, Cicad. v. Wiesb. p. 184, B).

zischen Exemplares vollkommen rechtfertiget. Bei letzterem soll der vordere Ast der Posticalader-Gabel an der Basis unterbrochen gewesen sein; auch waren jene Körperpartien; die bei meinem ersten Exemplare als dunkel schwarzbraun beschrieben wurden, von Dr. Grzegorzek als schwarz bezeichnet worden. Bei meinem später bei Hammern gefangenen Stücke zeigt der vordere Gabelast der Posticalader, wenn auch nur an einem Flügel, an der Basis eine merkliche Obliteration und dazu noch einen kleinen rücklaufenden Aderanhang, also jedenfalls die Tendenz zur Unterbrechung dieses Astes der genannten Ader. Der Thoraxrücken ist tiefschwarz mit sehr starkem Glanze, der Hinterleib dunkel schwarzbraun. — Ich glaubte hierüber Nachricht geben zu sollen, weil dadurch das Vorkommen dieser Art, welche ich l. c. Taf. VII. Fig. 3—5 abgebildet habe, und welche mich zur Aufstellung eines eigenen Gattungstypus veranlasste, sowohl in Ob.-Oesterreich als in Galizien gesichert ist; man wird sie auch anderwärts in Gebirgswäldern antreffen. Auch seien meine jüngeren dipterologischen Collegen; welchen ich Van der Wulp's vorzügliches Werk „Diptera Neerlandica 1877“ nicht genug zum Studium der europäischen Dipteren anempfehlen kann, darauf aufmerksam gemacht, dass der genannte Autor die Gatt. *Paratinia* noch nicht in diesem Werke erwähnt hat. In Schiner's „Fauna“, die ja auch jeder Dipterologe besitzen muss, wäre in der analyt. Tabelle pag. XXII sub nr. 17 und 18, wo die drei Gattungen *Empheria*, *Polylepta* und *Empalia* auseinander gehalten sind, *Paratinia* folgendermassen einzuschalten:

17. Basis der Gabel der 5. Längsader vor oder unter der kleinen Querader:

Empheria

— — — weit hinter der kleinen Querader; liegt sie nur wenig hinter derselben, so ist das Queräderchen, welches die beiden Aeste der ersten Längsader verbindet, mehr oder weniger weit vor dem überzähligen Zellchen (innere Unterrandzelle Schin.) situirt: 18.

18. Das überzählige Zellchen mehrmals länger als breit; 3. Längsader gerade:

Paratinia

— — — etwa so lang als breit: 18a.

18a. Dritte Längsader (Cubitalader) wellig geschwungen: *Polylepta*

— — — gerade: *Empalia*.

2. Ueber ein bisher noch unbekanntes Organ der Cecidomyidenlarven. Während der letzten Herbstferien machte ich es mir zur Aufgabe, biologische Untersuchungen über Cecidomyiden anzustellen und hatte dabei

Gelegenheit die Larven mehrerer Arten nach gewisser Richtung hin zu untersuchen. Ich fand neben dem vorderen Ende der eigenthümlichen, spatelförmigen, chitinösen Gräte, dem sog. Fusse, stets jederseits ein mehr oder weniger deutliches Gebilde, welches einem umhöften Tüpfel an den Zellen des Coniferenholzes nicht unähnlich ist. Ich halte diese Gebilde für kleine, sehr flache, in der Mitte durchbohrte Papillen; sie sind schon bei geringeren Vergrößerungen wahrzunehmen und sind von den Warzen, auf welchen die Wimpern an der Rückenseite desselben Segmentes nahe an dessen Vorderrande stehen, verschieden. Die Bedeutung dieser Gebilde zu eruiren, war mir bei den geringfügigen Arbeitsbehelfen, die mir zu Gebote standen, unmöglich, und ich will nur durch die hier gegebene Notiz berufeneren Forschern zu weiteren diesbezüglichen Untersuchungen Anlass geben. Doch mag es erlaubt sein, auf Folgendes hinzuweisen: Hanin, dessen Studien und Abbildungen der Cecidomyidenlarven zu den besten gehören, die wir besitzen (Zeitschrift f. wissensch. Zoologie T. XV), fand Speicheldrüsen in der Larve (— Pagenstecher konnte keine entdecken —), die Mündung des Ausführungsanals blieb ihm aber unbekannt; wenn er letzteren auch bis in das erste Segment verfolgen konnte, so ist es nicht ausgeschlossen, die von mir erwähnten Gebilde mit dem äusseren Spinnapparat in Verbindung zu bringen. Der sog. Fuss, neben dessen für die Systematik der Cecidomyidenlarven sehr wichtigen Vordertheil die beiden Gebilde liegen, ragt frei heraus aus einer Querspalte nahe am Vorderrande an der Bauchseite des 2. Segmentes (nach Hanin und Anderen ist es das 3. Segment; ich halte aber den die Augenflecken tragenden Körpertheil der Cecidomyidenlarve noch als zum 1. Segmente gehörig). Das frei herausragende Ende dieser Chitingräte ist völlig unbeweglich, weshalb ich es mit Wagner (Zeitschr. f. wiss. Zool. T. XIII, pag. 15) für einen Bohrrapparat halte, von dessen Thätigkeit ich mich auch überzeugen konnte. Näheres darüber will ich an anderem Orte, der mich über mehr Raum verfügen lässt, mittheilen. Doch ist es nicht unmöglich, wenn jene vorerwähnten zwei Gebilde mit dem Spinnapparate im Zusammenhange stehen sollten, dass der sog. Fuss neben seiner Bohrtätigkeit der Larve auch beim Spinngeschäfte dienlich ist.